

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 188 (2022)

Heft: 7

Artikel: Freiheit versus Sicherheit in Zeiten von Covid-19

Autor: Rohr, Patric / Ferst, Thomas / Szvircsev Tresch, Tibor

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiheit versus Sicherheit in Zeiten von Covid-19

Die Daten der Studie «Sicherheit 2022», herausgegeben von der Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich und dem Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, zeigen, dass eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer die persönliche Sicherheit höher gewichtet als die individuelle Freiheit.

**Patric Rohr, Thomas Ferst,
Tibor Szvircsev Tresch**

Im Rahmen der Studienreihe «Sicherheit» wird in unregelmässigen Abständen die Einstellung der Schweizer Stimmbevölkerung zur Debatte «Freiheit vs. Sicherheit» erhoben. In der aktuellen Studie «Sicherheit 2022» wurde die Meinungsbildung der Schweizerinnen und Schweizer diesbezüglich erstmals seit Beginn der Covid-19-Pandemie untersucht.

Garantie für Rechte wesentlich

In einer liberalen Demokratie muss das «richtige» Verhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit permanent ausgehandelt werden. Dem Staat kommen dabei zwei zentrale Rollen zu: Einerseits muss der Staat als Wächter die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger garantieren. Andererseits hat da-

absoluter Sicherheit und gleichzeitig die Lösung für das Chaos des Naturzustandes: Ein Gesellschaftssystem, in dem die Bürgerinnen und Bürger einer Autorität (Leviathan) im Gegenzug für Sicherheit praktisch uneingeschränkte Macht zugestehen.² Aus heutiger Sicht liegt die Kritik am Leviathan auf der Hand. John Locke führte bereits 1698 die Schattenseiten des Leviathans treffend aus: «Men are so foolish that they take care to avoid what Mischiefs may be done them by Pole-Cats, or Foxes, but are content, nay, think it Safety, to be devoured by Lions»³.

Folglich muss der Staat neben der Sicherheit auch die Grundrechte, die Freiheitsrechte und das Privateigentum der Bürgerinnen und Bürger garantieren, ansonsten verkommt die vermeintliche Sicherheit urplötzlich zur existenziellen Bedrohung.

«Es scheint, dass die Pandemie eine gesellschaftliche Spaltung nicht erhöht hat.»

mit der Staat gleichzeitig das Potenzial, die Grundrechte der Bevölkerung einzuschränken, was ihn zu einem möglichen Widersacher macht.¹

Auf der Achse Freiheit versus Sicherheit existieren zwei Extreme, die bereits 1651 von Thomas Hobbes beschrieben wurden. Auf der einen Seite befindet sich der Zustand absoluter Freiheit (Naturzustand) ohne jegliche hierarchische Kontrolle. Die notwendige Konsequenz aus der ungehemmten Freiheit ist für Hobbes «der Krieg aller gegen alle». Dem gegenüber steht der Zustand

Die Sicherheits- und Freiheitspräferenz

Wie sieht nun das Verhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit im Januar 2022 bei der Schweizer Stimmbevölkerung aus? Im Vergleich zu 2018 ist die Befürwortung der Sicherheitspräferenz gleichgeblieben (siehe Grafik, oberste Vorgabe). Eine Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung ist der Auffassung, dass Sicherheit wichtiger ist als die persönliche Freiheit (57%, +1%). Bis 2018 wurde jeweils festgestellt, dass Befragte des politisch rechten Spektrums Sicherheit stärker gewichten als politisch links Eingestellte. Bemerkenswert ist nun, dass die politische Einstellung der Befragten aktuell keinen Einfluss auf die Sicherheitspräferenz hat. Mit anderen Worten: Die politischen Lager links-Mitte-rechts haben sich 2022 bezüglich der Sicherheitspräferenz angenähert.

Die Zustimmung zur Freiheitspräferenz (zweite Vorgabe in der Grafik) ist im Vergleich zu 2018 signifikant gesunken und liegt im Januar 2022 bei 45 Prozent (-9%). Somit bevorzugt 2022 nur eine Minderheit der Stimmhörerinnen und Stimmhörer die Freiheit. Bei allen vorangegangenen Messzeitpunkten war die Freiheitspräferenz stets ein Mehrheitsanliegen. Betrachtet man die politische Einstellung der Schweizer Stimmbevölkerung, zeigt sich, dass sich auch hier ein bekanntes Muster auflöst beziehungsweise sich sogar umkehrt: Stimmten von 2002 bis 2018 politisch links orientierte Befragte der Freiheitspräferenz im Vergleich zur politischen Mitte und rechts Orientierten tendenziell deutlicher zu, wird sie 2022 nur noch von einer Minderheit der Linken befürwortet (links: 36%, Mitte: 48%, rechts: 49%).

Die Rolle des Staates

Die Auffassung, dass sich der Staat überall einmische, was zu einem Verlust der persönlichen Freiheit führe, ist im Vergleich zum letzten Messzeitpunkt (2007) deutlich und signifikant gesunken (dritte Vorgabe in Grafik). Eine Minderheit von 33 Prozent (-12%) der Befragten stimmt dieser Auffassung zu. Je höher gebildet und je weiter

■ 1217 STIMMBERECHTIGTE BEFRAGT

Die Studienreihe «Sicherheit» dient der Ermittlung langfristiger Trends und Tendenzen in der aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Meinungsbildung der Schweiz. Die für die Schweizer Stimmbevölkerung repräsentative Befragung wurde in diesem Jahr vom 4. bis 20. Januar 2022, also noch vor dem Krieg in der Ukraine, durch das Meinungsforschungsinstitut Link durchgeführt. Hierfür wurden insgesamt 1217 Stimmberchtigte der drei grossen Sprachregionen der Schweiz (Deutschschweiz, Westschweiz, Tessin) telefonisch befragt. Der Stichprobenfehler liegt im ungünstigsten Fall bei einem Sicherheitsgrad von 95 Prozent bei ± 2.9 Prozent.

Die Studie «Sicherheit 2022» kann auf www.css.ethz.ch/publications/Sicherheit heruntergeladen werden.

